ALICE COOPER – Spend The Night With–Tour – 23. November 2017 – Tempodrom, Berlin - Text und Fotos : Holger Ott

"Verbringt die Nacht mit **ALICE COOPER**", ist das Motto der aktuellen **COOPER**-Tour. Wenn ich mir den Meister des Schock-Rock ansehe, möchte ich inzwischen lieber keine Nacht mehr mit ihm verbringen. Er ist doch schon etwas in die Jahre gekommen und würde mittlerweile auch ohne Schminke so manchen Nachtschwärmer Gänsehaut bescheren.

Trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, ist **COOPER** zur Zeit angesagt wie lange nicht mehr. Er und seine grandiose Band tummeln sich auf allen Bühnen der Welt und sämtlichen bekannten Festivals, auf denen die härtere Gangart gefragt ist. **COOPER** ist Hip! Zudem ist er überraschend agil für seine neunundsechzig Lenze und zeigt so manchem 'Jungspund', wo der Metal-Hammer hängt.

Dass er ein Garant für gute Rockmusik in Verbindung mit spektakulären Shows ist, braucht man nur am Rande erwähnen. Interessant ist deshalb immer, was er spielen bzw. singen wird und welche neuen Elemente seine Show hervorbringt, denn nichts ist langweiliger, als abgedroschener Brei, der immer wieder aufgewärmt wird. Also sind wir heute Abend im ausverkauften Tempodrom in Berlin bestens gespannt.

Vorne weg gastiert die Formation **THUNDER**. Die fünf Engländer sind mit ihrem neuen Album "Rip It Up" am Start und präsentieren natürlich das eine oder andere 'Schmankerl' daraus.

Bislang war mir die Band recht unbekannt, um so mehr bin ich voller Vorfreude darauf, wie sie sich auf der Bühne geben. Zu meinem Entzücken rockt das Quintett vom ersten Moment richtig gut ab. Kräftige, geradlinige Musik, gepaart mit sehr schönen Balladen bestimmen ihren Auftritt. Den Musikern um Sänger **DANNY BOWES** sieht man ihre Bühnenerfahrung an. Die Engländer gehören ebenfalls schon der älteren Generation an. Die Truppe agiert über die gesamte Breite der Stage im Tempodrom und verbreitet eine sehr gute Stimmung. **BOWES** und Gitarrist **LUKE MORLEY e**rweisen sich als hervorragende Entertainer und ziehen die Menge vom ersten Ton an in ihren Bann. Man sollte die Band im Auge behalten.

Schade, dass am Merchandise Verkauf nicht mal eine einzige CD von ihnen zu erwerben war, ich hätte mich spontan dazu hinreißen lassen ein paar Euronen locker zu machen, solch einen positiven Eindruck hat die Band auf mich hinterlassen. **THUNDER** haben ihre Sache sehr gut gemacht und das sich dadurch neue Fans bilden, sollte auf der Hand liegen.

Nach der Umbaupause lädt der Ansager aus der Konservendose die Rund fünftausend Besucher im Tempodrom nun zu einer Nacht mit **ALICE COOPER** ein, während das Intro läuft und zwei gigantische Augen auf einem Vorhang in die Menge blicken. Im dichten Nebel erscheint der 'Fürst der Finsternis', eingehüllt im schwarzen Umhang, mit dem er schon für den kommenden Auftritt 'seiner' **HOLLYWOOD VAMPIRES** probt, die im Juni 2018 in der Spandauer Zitadelle gastieren. Ob **JOHNNY DEPP** dann eine Kette aus Knoblauchknollen um den Hals tragen wird, damit ihn **COOPER** nicht in den Selbigen beißt? Jedenfalls ist der Auftritt wieder einmal sehr theatralisch, was sich natürlich über das gesamte Programm fortsetzt.

ALICE ist heute in Top Form. Auch er hat mit "Paranormal" eine neue CD im Angebot. Die Songauswahl daraus hält sich aber leider in Grenzen. Beeindruckend finde ich jedes Mal, wie schnell und präzise **COOPER** mit seinem Gehstock herumwirbelt. Da kommt nicht einmal Drummer **GLEN SOBEL** mit seinen Sticks hinterher, die er bei jedem Schlag durch die Finger rotieren lässt. Das Auge des Betrachters weiß nicht, wohin es die Blicke zu erst richten soll, so viel Action geht auf der Bühne ab.

COOPER wechselt heute oft die Kleidung. Mal als Vampir, dann als knallharter Rocker und vom Dirigent, mit Frack und Zylinder, bis zum Psycho in Zwangsjacke ist alles in seiner großen Klamottenkiste, welche die Bühne ziert.

Augen- und Ohrenschmaus ist auch die 'Neue' an der Seite von **COOPER**. Seit drei Jahren an der Klampfe und stets mit wehenden, blonden Haaren, rennt **NITA STRAUSS** wie aufgezogen über die Bühne und stiehlt dem Meister schon fast die Show. Sie ist ne echte Rampensau, wenn man das zu einer Frau überhaupt sagen darf. **NITA** produziert sich ohne Ende und stellt sich bei jeder Gelegenheit in Szene. Ihre Vorgängerin **ORIANTHI**, ebenfalls unwidersprechlich eine Granate an der Gitarre, kam dagegen wie ein kleines schüchternes Mäuschen rüber. Mrs. **STRAUSS** bekommt im Mittelteil mit einem Solo eine weitere Möglichkeit sich ins Rampenlicht zu stellen, aber, objektiv betrachtet, hat mich das Solo nicht vom Hocker gerissen. Anfangs klang es sogar, als hätte sie sich verhaspelt. Die Fans jubeln ihr trotzdem zu und der Applaus sei ihr gegönnt.

COOPER kommt mit einem Brett aus Gitarren rüber. Gleich drei Gitarristen geben den Ton an und das sind, wie ich finde, einer zu viel. Das ungeübte Ohr kann nicht mehr unterscheiden, wer überhaupt was spielt. Vorne weg, der alte Haudegen **RYAN ROXIE**, der, wie kein Anderer, mit seinem Sechssaiter den Sound der Band bestimmt. Ihn, nach Jahren der Abstinenz, wieder ins Boot geholt zu haben, war ein kluger Schachzug von **VINCENT FURNIER** alias **ALICE COOPER**.

Der zieht selbstverständlich alle möglichen Register, wobei heutzutage aus diversen Gründen nicht mehr alles erlaubt ist. Seine gelbe Schlange wird schon lange nicht mehr geküsst und Baby-Puppen werden auch keine Köpfe mehr abgerissen. Dafür verliert **COOPER** einmal mehr seinen Eigenen. Nicht nur ich, sondern mit Sicherheit auch tausende Andere im Saal werden auf jedes Detail bei der Hinrichtung geachtet haben, dennoch, der Trick bleibt im Verborgenen und selbst **RAMMSTEINS TILL LINDEMANN**, der die Show von der Bühnenseite gesehen hat, wird nicht erkannt haben, wie und wohin **COOPER** verschwindet.

Es ist noch immer das Highlight mit dem größten Unterhaltungswert während der neunzig minütigen Vorstellung. Nebenbei mutiert **ALICE** auf dem elektrischen Gestell zum überdimensionalen Frankenstein Monster, ermordet eine Frauenpuppe und wird anschließend von seiner Tochter **CALICO**, verkleidet als Krankenschwester, in die Klappsmühle eingewiesen.

Alles läuft erneut nach Schema F ab. Meine anfänglichen Befürchtungen, dass das Konzert nichts neues bringt, bestätigen sich. Trotzdem vergeht die Zeit wie im Flug und Langeweile kommt in keiner Sekunde auf. **COOPER** hat seine Fans einmal mehr an sich gebannt und eine hochklassige Band um ihn herum, sorgt dafür, dass die Musik druckvoll, spannend und spektakulär ist. **ALICE COPPER** ist ein Garant für einen sehr unterhaltsamen Abend. Wie lange er das aber alles noch machen kann, kommt in Zukunft wohl häufiger als Frage auf den Tisch. Die Zeit wird auch vor ihm nicht haltmachen.

Ach ja, da war ja auch noch eine menge Musik im theatralischen Spiel. Angefangen von den Klassikern wie "No More Mr. Nice Guy" über meinen Favoriten "Billion Dollar Babies" zum selten gespielten und ausufernden "Halo Of Flies" (ich mochte den Song schon in den Siebzigern nicht), bis zu dem unverzichtbaren "Poison", bietet die Auswahl recht viel Abwechslung. Da wir aber immer wieder auf die Show zurückkommen müssen, darf "Feed My Frankenstein" ebenso wenig fehlen wie "Killer" und "I Love The Dead". Ohne diese Werke wäre der Programmablauf nicht möglich.

An Songs habe ich "Hey Stupid" und "Elected" vermisst. Dafür haut **ALICE** seinen Gassenhauer "School's Out" im Medley mit dem Ohrwurm "Another Brick In The Wall" von **PINK FLOYD** als Zugabe raus. Luftballons, Konfettiregen und Glitzer-Pyros sorgen für einen gelungenen Ausklang. Die Fans bleiben bis zum letzten Ton und wollen nur widerwillig das Tempodrom verlassen. Das schreit schon förmlich nach einer Wiederholung und das hoffentlich möglichst bald.

COOPER und Band waren erneut sensationell gut und es wird auch ein großer Verlust sein, sollte er irgendwann die Bühne verlassen müssen.

Bis dahin können wir uns leider nur gedulden. Ich freue mich schon auf die **HOLLYWOOD VAMPIRES** im kommenden Jahr, mit **ALICE COOPER** an der Spitze, **JOE PERRY** (von **AEROSMITH**) und **JOHNNY DEPP** an den Gitarren, sowie dem einen oder anderen Überraschungsgast im Gepäck.

Das **CONCERTBUERO-ZAHLMANN** hat als örtlicher Veranstalter wieder hervorragende Arbeit geleistet und **SOUNDANALYSE** bedankt sich für die Akkreditierung.

THUNDER sind:
Danny Bowes (Vocals)
Luke Morley (Guitar)
Chris Childs (Bass)
Ben Matthews (Guitar, Keyboards)
Harry James (Drums)

THUNDER spielten :

1. Wonder Days
2. Backstreet Symphony
3. I Love You More Than Rock 'n' Roll
4. In Another Life
5. Serpentine
6. Low Life In High Places
7. Dirty Love

ALICE COOPER sind:
Alice Cooper (Vocals)
Ryan Roxie (Guitar)
Nita Strauss (Guitar)
Tommy Henriksen (Guitar)
Chuck Garric (Bass)
Glen Sobel (Drums)

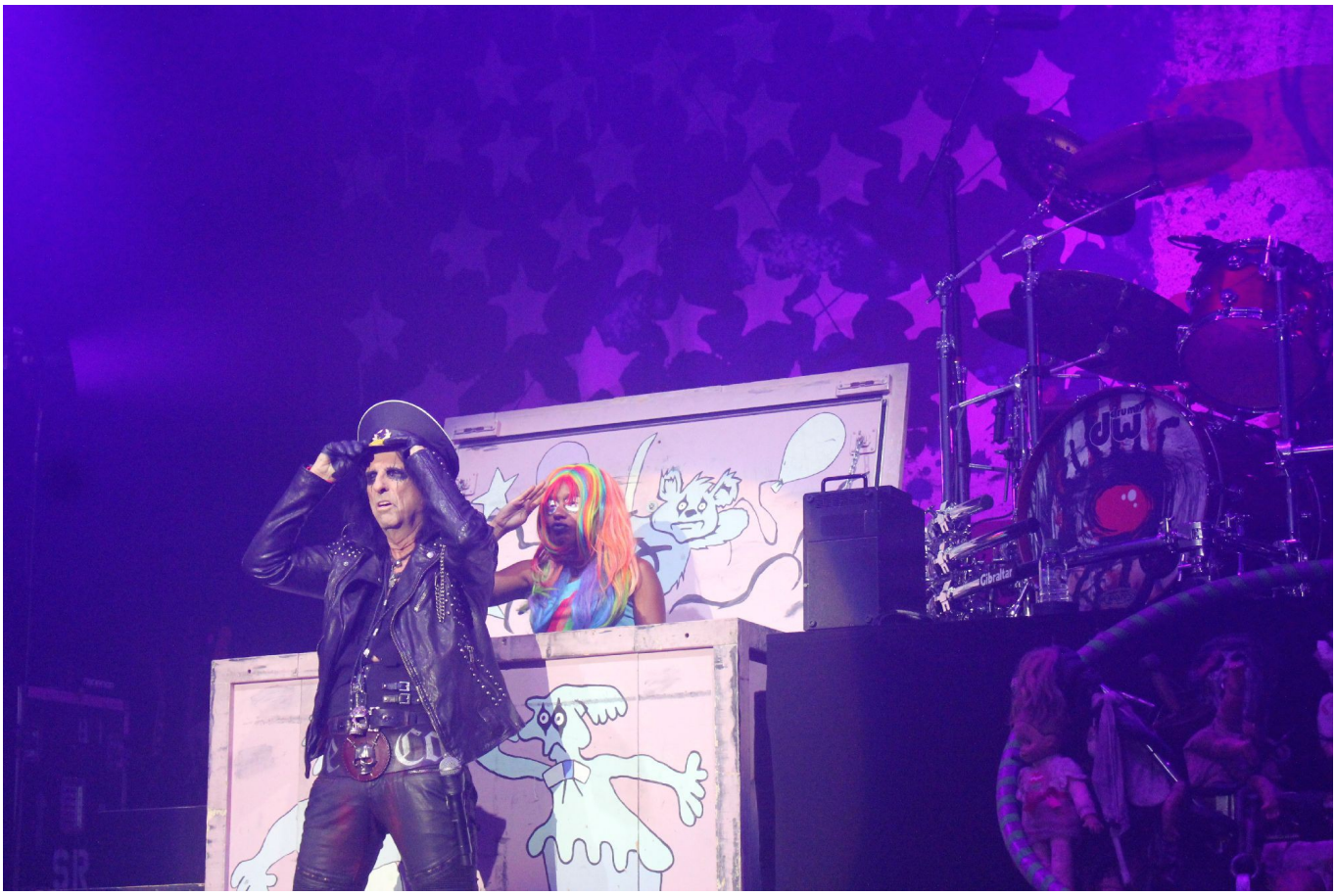
ALICE COOPER spielten :

1. Brutal Planet
2. No More Mr. Nice Guy
3. Under My Wheels
4. Department Of Youth
5. Pain
6. Billion Dollar Babies
7. The World Needs Guts
8. Woman Of Mass Distraction
9. Guitar Solo (Nita Strauss)
10. Poison
11. Hale Of Files (Drum Solo)
12. Feed My Frankenstein
13. Cold Ethly
14. Only Woman Bleed
15. Paranoiac Personality
16. Ballad Of Dwight Fry
17. Killer
18. I Love The Dead
19. I'm Eighteen

Encore:

20. School's Out / Another Brick In The Wall

drum
DW


DW
Gibraltar

ALICE COOPER
NO MORE MR. NICE GUY
STURGIS